

Auch Personenschleusen müssen fluchtwegtauglich sein!

Andreas Brönnimann

Ein Raum mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis hat meistens zur Folge, dass der Zutritt zu diesem Raum durch eine Personenschleuse führt. Wie wird der Fluchtweg organisiert?

Ein einwandfreier Betrieb kann dann garantiert werden, wenn die aufeinander abzustimmenden Bedingungen, Interessen und geltenden Vorschriften in einem Konzept zusammengefasst und schliesslich fachkompetent umgesetzt werden.

Normen und Richtlinien:

- Einbruch EN1627 - 1630, WK1 - 6
- Brandschutz T30, R30
- Fluchtweg EN179, EN1125
- SIA Normen
- EKAS Richtlinien
- Arbeitsgesetz (Wegleitung zur Verordnung 4)

In der Wegleitung zur Verordnung 4 zum Arbeitsgesetz 3. Kapitel sind die Fluchtwege umschrieben. Demnach sind Notschlüsselkästen VERBOTEN. Im Ereignisfall haftet der Errichter.

Einbruchwiderstand

Die Aussentüre sollte einen Widerstand nach EN1627 - 1630, WK1 - 6 aufweisen. In der Regel genügt eine Türe mit WK3 oder WK4. Die innere Türe kann je nach Bedürfnis in der WK2 - 4 ausgeführt werden.

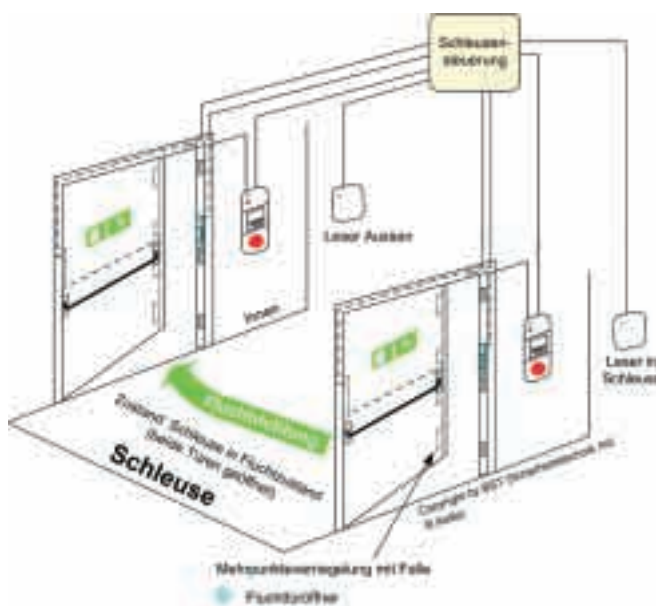
Brandschutz

Die Türen müssen dem Brandschutzkonzept entsprechend ausgewählt werden.

Fluchtwegrichtung

Seit dem 1. April 2003 sind die EN179 und EN1125 in Kraft. EN179 umschreibt die Türen, für gering frequentierte Notausgänge. Selbst in verriegeltem Zustand müssen sich Notausgangstüren mit einem Handgriff öffnen lassen, wobei die aufzuwendende Kraft 70 N (7 kg) nicht überschreiten darf; bei einer Vorlast auf dem Türblatt von 1000 N (100 kg). EN1125 umschreibt Paniktüren für stark frequentierten Betrieb. Neu gilt für beide EN179 und EN1125: Fluchtwegtürsicherungen dürfen nur noch als Systemlösung eingesetzt wer-

den und sind mit der Konformitätserklärung zu liefern und alle Einzelteile mit dem CE-Zeichen zu versehen.



Nach EN179 und EN1125 ist es nicht mehr erlaubt, fluchtwegrelevante Türen mit Komponenten verschiedener Lieferfirmen miteinander zu kombinieren. Nach dem geltenden Recht trägt im Schadenfall der Errichter die Verantwortung.

Türantriebe

Bei Flucht- und Rettungswegen ist oft die Einbindung von elektrisch angetriebenen Türen gefordert, beispielsweise wenn die Anlage rollstuhlgängig sein muss. Generell ist der Einsatz eines Drehtürantriebs an Fluchttüren möglich, da die Türe - ebenso wie eine nicht elektrisch betriebene Türe - in Fluchtwegrichtung jederzeit geöffnet werden kann. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass die Türe mit entsprechenden Motorschlössern oder elektromechanischen Schlössern ausgestattet ist, wel-

che einen automatischen Türantrieb zulassen.

Handling

Zutritt von aussen:

Mit Badge; erste Türe öffnet nur, wenn die zweite Türe geschlossen ist. Mit Badge; zweite Türe öffnet nur, wenn die erste Türe geschlossen ist.

Austritt von innen:

Über Öffnungstaster; zweite Türe öffnet nur, wenn die erste Türe geschlossen ist. Über Öffnungstaster; erste Türe öffnet nur, wenn die zweite Türe geschlossen ist.

Notfall / Flucht von innen nach aussen:

Am Fluchtwegterminal (von beiden Türen)

Nottaster drücken, die Türe ist frei begehbar. Ein Alarm wird abgesetzt.

Rettungsweg von aussen nach innen:

Mit dem Notschlüssel bei der ersten Türe öffnen: ein Alarm wird abgesetzt. Bei der zweiten Türe öffnen: zugleich wird die Schleusensteuerung ausgeschaltet und ein Alarm abgesetzt.

Eine wichtige Voraussetzung für die einwand-

freie Funktionsgarantie ist ein fachkundiger Service und Unterhalt.

Die Normen EN179 und EN1125 schreiben vor: Das System muss monatlich vom Betreiber geprüft und einmal im Jahr vom Errichter abgenommen werden (bezogen auf die Fluchtwegrichtung). ◆

Der Ratgeber wird betreut von:



BST Sicherheitstechnik AG

Lagerhausweg 10, CH-3018 Bern

Telefon: +41 31 997 10 10

Telefax: +41 31 997 55 50

info@bst-sicherheitstechnik.com

http://www.bst-sicherheitstechnik.com